

## 2 10 Die Vogelwelt des Pürgschachen Moores

Von CLAUDIA SCHÜTZ & CHRISTIAN H. SCHULZE

### EINLEITUNG

Die Fläche an Hochmooren hat in den letzten 100 Jahren durch menschliche Aktivitäten wie Torfabbau und Entwässerung deutlich abgenommen. In Österreich wird dieser Habitattyp als stark gefährdet eingestuft (ESSL et al. 2008). Das im obersteirischen Ennsboden südlich der Ortschaft Ardning gelegene Pürgschachen Moor repräsentiert einen noch weitgehend intakten Rest der ehemals großflächigen Ennstalvermooring. Mit einer Fläche von 62 ha ist es das größte noch weitgehend intakte Talbodenhochmoor Österreichs (LEBENS-MINISTERIUM 2012, STEINER 2005).

Eine erste umfassende quantitative Erhebung der Brutvögel des Pürgschachen Moores wurde im Jahr 1993 durchgeführt (SACKL & ZECHNER 1995). Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Vogelbeobachtungen im Pürgschachen Moor und seiner unmittelbaren Umgebung während des GEO-Tages der Artenvielfalt 2012 vorgestellt werden.

### UNTERSUCHUNGSGEBIET UND METHODIK

Abb. 1 | Überblick auf die untersuchten Habitate (ohne Siedlungsbereich): an das Hochmoor angrenzende Wiesenflächen (a), den Auwaldbereich an der Enns (b), die Moorfläche mit Randwaldgürtel (c) und die locker mit Latschen bestandene Kernfläche des Hochmoores (d) | Fotos: C. Schütz, C. H. Schulze



Das Untersuchungsgebiet umfasste das gesamte Pürgschachen Moor mit seinem Randwaldgürtel sowie die angrenzenden Wiesen, den schmalen Auwaldstreifen der Enns am Südrand des Moores und den östlichen Ortsrand von Pürgschachen (Abb. 1).

Vögel wurden am 20. 07. 2012 zwischen 16:10 und 18:05 Uhr an acht Zählpunkten und am 21. 07. 2012 zwischen 7:45 und 13:25 Uhr an 15 Zählpunkten für jeweils fünf Minuten pro Punkt erfasst (Abb. 2).

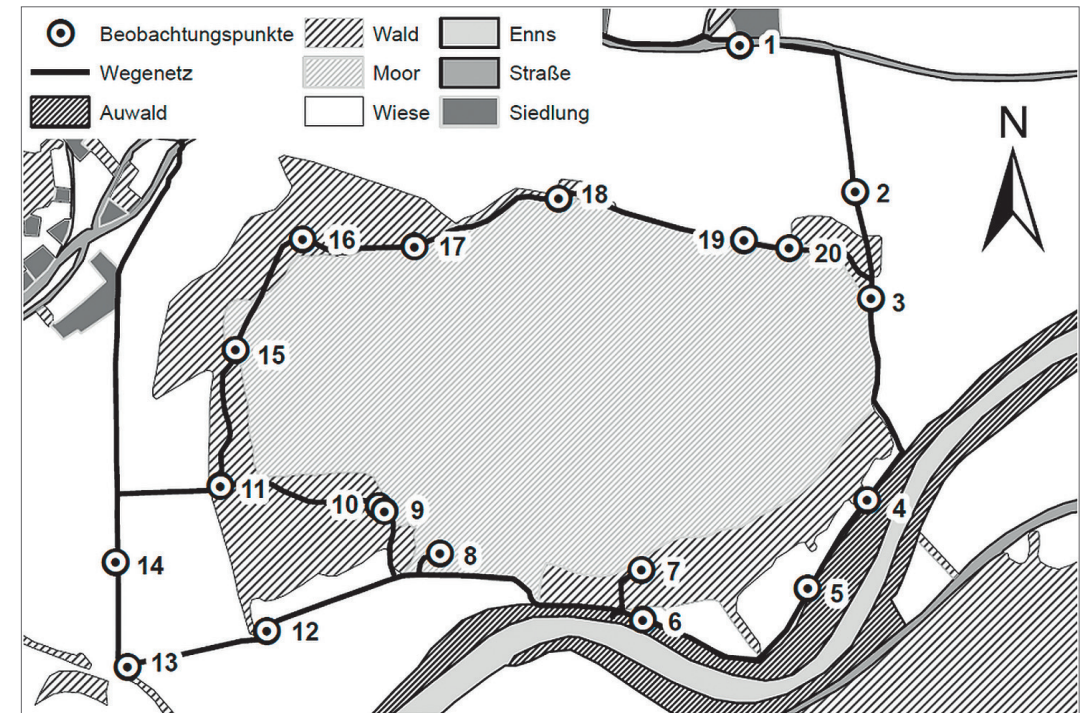


Abb. 2 | Standorte, an denen standardisierte Fünf-Minuten-Zählungen durchgeführt wurden, sind durch Punkte gekennzeichnet (Punkt 21 am östlichen Ortsrand von Pürgschachen ist nicht dargestellt) | Grafik: C. Schütz

Unter Verwendung der Software „EstimateS“ (Version 7.5) wurde eine Artenakkumulationskurve berechnet sowie der im untersuchten Gebiet zu dieser Jahreszeit zu erwartende Gesamtartenreichtum mit dem Verfahren „Chao2“ geschätzt (COLWELL 2006).

### ERGEBNISSE

Insgesamt konnten 46 Vogelarten im Pürgschachen Moor und den angrenzenden Bereichen beobachtet werden (Tab. 1).

Tab. 1 | LISTE DER IN DEN VIER HABITATKOMPLEXEN NACHGEWIESENEN VOGELARTEN

sowie Angabe ihrer Gefährdung gemäß der Roten Liste Österreich (RLÖ): NT = Potenziell gefährdet, LC = Nicht gefährdet (Datengrundlage: FRÜHAUF 2005). Naturschutzrelevante Vogelarten sind rot wiedergegeben. Die verwendete Taxonomie folgt GILL & DONSKER (2012).

Nr.	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RLÖ	Moor	Wiese	Auwald	Siedlung
1	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	NT		X		
2	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	LC		X	X	
3	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	LC	X	X	X	
4	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	LC	X	X		X
5	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	LC	X	X		
6	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	LC		X		
7	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	NT	X			
8	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	LC	X		X	
9	Rauchschalbe	<i>Hirundo rustica</i>	NT	X	X		X
10	Mehlschalbe	<i>Delichon urbicum</i>	NT	X	X		
11	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	NT	X		X	
12	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	NT	X	X		
13	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	LC		X		X
14	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	LC	X			X
15	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	LC	X	X	X	X
16	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	LC		X		X
17	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	NT		X		
18	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	LC	X	X		
19	Amsel	<i>Turdus merula</i>	LC	X	X	X	X
20	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	LC	X			
21	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	LC	X	X	X	X
22	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	LC	X			
23	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	LC			X	
24	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	LC	X			
25	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	LC			X	
26	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	LC	X			
27	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	LC	X			
28	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	LC	X		X	
29	Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>	LC			X	
30	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	LC	X	X	X	
31	Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>	LC	X			
32	Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	LC	X		X	
33	Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>	LC	X			
34	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	LC			X	X
35	Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	LC		X		
36	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	LC	X	X		
37	Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	LC		X		
38	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	LC		X		
39	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	LC		X		
40	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	LC	X		X	
41	Grünling	<i>Chloris chloris</i>	LC	X			
42	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	LC	X	X	X	X
43	Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	LC	X	X	X	
44	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	LC	X		X	
45	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	LC				X
46	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	LC		X		

Die abflachende Artenakkumulationskurve zeigt auf, dass das Arteninventar relativ vollständig erfasst werden konnte (Abb. 3). Das Extrapolationsverfahren „Chao2“ schätzt einen für die Beobachtungszeit im Juli zu erwartenden Gesamtartenreichtum von ca. 52 Arten (Abb. 3). Somit wurden fast 90% der möglichen Vogelarten nachgewiesen.

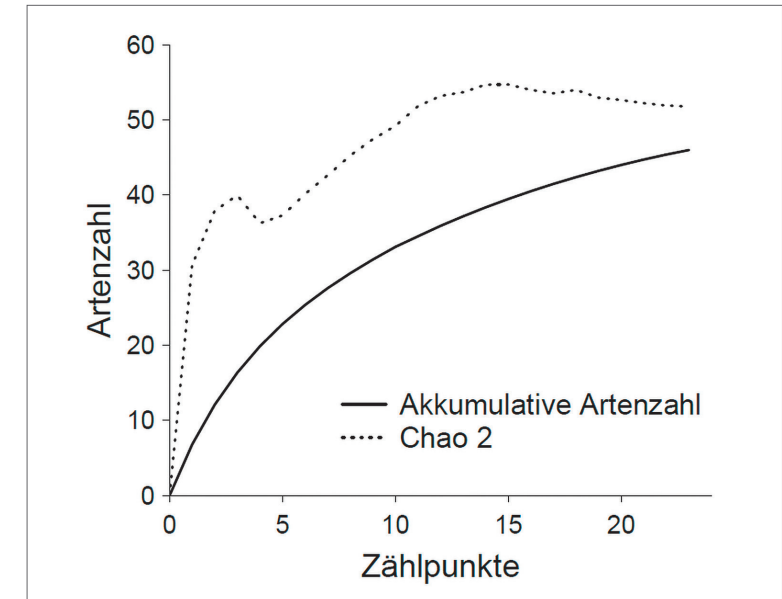


Abb. 3

Artenakkumulationskurve sowie Kurve der Chao2-Schätzung des Gesamtartenreichtums in Abhängigkeit von der Anzahl an Zählpunkten für die Vogelgemeinschaft im Pürgschachen Moor und seiner unmittelbaren Umgebung.

Grafik: C. H. Schulze

## DISKUSSION

Die dominante Art der Latschenhochmoorfläche stellte der Wiesenpieper dar (Abb. 4). Der Nachweis von singenden Altvögeln, Jungvögeln und Trupps von bis zu 8 Individuen unterstreicht die aktuelle Bedeutung des Pürgschachen Moores als Bruthabitat für eine der bedeutendsten Einzelpopulationen des Wiesenpiepers in der Steiermark (SACKL & ZECHNER 1995). Die Art bewohnt offene baum- und straucharme Flächen mit relativ hohem Grundwasserspiegel oder Feuchtstellen (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1985). Dementsprechend wirken sich Entwässerungen, die Verfüllung von Nassstellen auf Äckern und Wiesen sowie Aufforstung und Umbruch von Feuchtwiesen besonders negativ auf den Wiesenpieperbestand aus (FRÜHAUF 2005). Nach einer raschen Ausbreitung der Art ab Ende der 1970er-Jahre sind heutzutage wieder Bestandsrückgänge erkennbar (FRÜHAUF 2005). Laut „Rote Liste Österreich“ wird die Art als potenziell gefährdet eingestuft (Tab. 1).

Erwähnenswert ist auch der Nachweis des Grauspechtes, der auf der Roten Liste Österreich ebenfalls als potenziell gefährdet eingestuft wird (Tab. 1). Im Rahmen der Kartierungen konnten im Moor umgebenden Waldgürtel ein rufendes Individuum und ein Weibchen bei der Nahrungssuche nachgewiesen werden. Auch beim Grauspecht sind Bestandsrückgänge aus nahezu allen Bundesländern zu beobachten, die auch in diesem Fall v. a. auf den Verlust geeigneter Habitats zurückzuführen sind (FRÜHAUF 2005). Mindestens 2 % des europäischen Bestandes dieser Art brüten in Österreich (FRÜHAUF 2005). Daher ist die (Wieder-)Herstellung geeigneter Lebensräume, z. B. durch die Erhaltung hoher Totholzanteile und



Abb. 4 | Der Wiesenpieper ist eine Charakterart der Kernfläche des Pürgschachen Moores | Foto: M. Tiefenbach

langer Umtriebszeiten vor allem in Laubwäldern, aber auch durch die Erhaltung extensiv genutzter Wiesen und Streuobstwiesen, von besonderer Relevanz.

Zwar wird das Schwarzkehlchen (Abb. 5) für Österreich aktuell nicht als gefährdet oder potenziell gefährdet eingestuft, dennoch ist der Nachweis von mindestens 5 Revieren in den das Moor umgebenden Wiesen aufgrund der geografischen Lage erwähnenswert. In Österreich hat das Schwarzkehlchen seinen Verbreitungsschwerpunkt im außeralpinen Tief- und Hügelland (DVORAK et al. 1993). Dementsprechend besiedelt es auch in der Steiermark vorwiegend den Osten und Süden des Bundeslandes und dringt nur vereinzelt in den inneralpinen Raum vor (BRUNNER 2000). Am GEO-Tag der Artenvielfalt 2012 konnte neben warnenden Männchen in den Wiesen nördlich der Hochmoorfläche ein Brutpaar mit einem Jungvogel nachgewiesen werden (Punkt 20). Zudem wurden ein weiteres Brutpaar mit einem Jungvogel (Punkt 12) und ein Männchen mit einem Jungvogel (Punkt 13) auf den Wiesen südlich der Moorfläche beobachtet. Nach aktuellem Wissensstand der Autoren stellt dieser Brutnachweis des Schwarzkehlchens – nach bisher bekannten Brutnachweisen am Rande des Selzthaler Moores aus dem Jahre 1978 sowie zwischen Stein und Maitschern bei Wörschach aus dem Jahre 2000 (BRUNNER 2000) – den dritten bis dato bekannten für das steirische Ennstal dar.

#### Dank

... wie jedes Jahr auch diesmal dem Nationalpark Gesäuse, vor allem Mag. MSc. Daniel Kreiner, für die hervorragende Organisation und die Möglichkeit, am GEO-Tag der Artenvielfalt 2012 mitzuwirken.

#### Literatur

- BRUNNER, H. 2000: Inneralpines Brutvorkommen des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* in einem Sekundärbiotop im steirischen Ennstal. – Monticola 8, S. 234–237
- COLWELL, R. K. 2006: EstimateS: Statistical estimation of species richness and shared species from samples. Version 8. <http://www.purl.oclc.org/estimates>. (Zugriff: 11. Jänner 2013)
- DVORAK, M.; RANNER, A; BERG, H.-M. 1993: Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt & Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien
- ESSL, F.; WILLNER, W.; EGGER, G.; ELLMAUER, T.; STEINER, G. M.; MOSER, D. 2008: Diversitätsmuster der Wälder, Moore, Feucht- und Trockenwiesen in Österreich – ein erster Überblick. – In: SAUBERER, N.; MOSER, D.; GRABHERR, G. (Hrsg.), Biodiversität in Österreich. Räumliche Muster und Indikatoren der Arten- und Lebensraumvielfalt. Bristol-Stiftung, Zürich; Haupt, Bern. S. 122–143
- FRÜHAUF, J. 2005: Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. – In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Umweltbundesamt-Monographien 135, Umweltbundesamt, Wien
- GILL, F.; DONSKER, D. (Hrsg.) 2012: IOC World Bird Names (v 3.2). <http://www.worldbirdnames.org> (Zugriff: 11. Jänner 2013)
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (Hrsg.) 1985: Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 10/II. AULA-Verlag GmbH, Wiesbaden
- LEBENSMINISTERIUM 2012: Pürgschachen Moor. <http://www.lebensministerium.at/umwelt/natur-artenschutz/feuchtgebiete/ramsar/puergschachen.html> (Zugriff: 12. Jänner 2013)
- SACKL, P.; ZECHNER, L. 1995: Die Vogelwelt des Pürgschachener Moores – Ergebnisse einer quantitativen Bestandsaufnahme im bedeutendsten Hochmoorrelikt des steirischen Ennsbodens. – Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 6, S. 69–76
- STEINER, G. M. 2005: Die Moorverbreitung in Österreich. – Stapfia 85, zugleich Kataloge der OÖ. Landesmuseen, Neue Serie 35, S. 55–96

Abb. 5

Das Schwarzkehlchen besitzt ein Brutvorkommen auf den an das Pürgschachen Moor angrenzenden Wiesen

Foto: M. Tiefenbach



#### Verfasserin | Verfasser:

Mag.<sup>a</sup> CLAUDIA SCHÜTZ  
 Pezzlgasse 47 | A-1170 Wien  
 mailto: claudia\_schuetz@gmx.at

Dr. CHRISTIAN H. SCHULZE  
 Department für Tropenökologie  
 und Biodiversität der Tiere | Universität Wien  
 Rennweg 14 | A-1030 Wien  
 mailto: christian.schulze@univie.ac.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schütz Claudia, Schulze Christian H.

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Pürgschachen Moores. 184-189](#)